

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 14 (1914)

Artikel: Leben
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

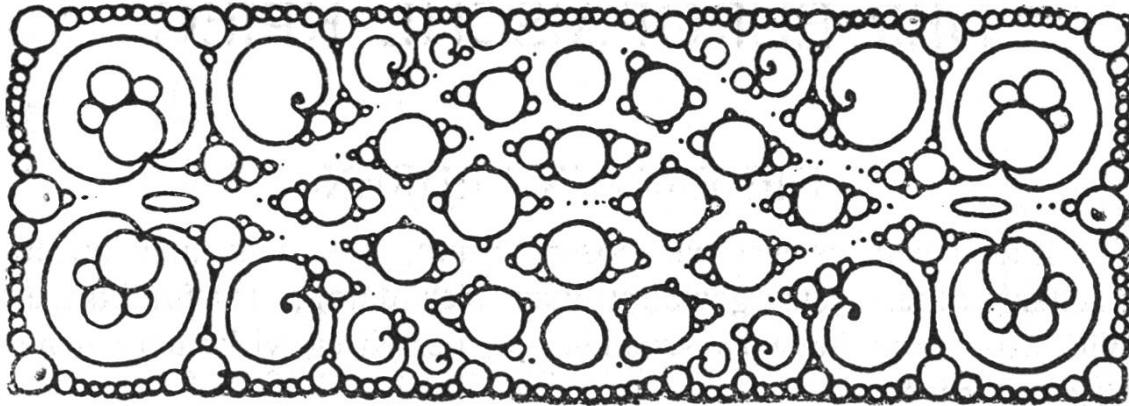
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LEBEN

Von PAUL ALTHEER

Wir sind wie Bäume, die in Wäldern stehn;

Wir wurzeln tief in dunkeln, kühlen Schollen.

Und wenn wir tausendmal Befreiung wollen,

Wir können keinen Schritt in Freiheit gehn.

Wo uns Natur zum Anfang hingestellt,

Da bleiben wir; da hilft kein Flehn, kein Streben.

Und die zunächst sind, gehn mit uns durchs Leben,

Vom Zufall uns als Freunde beigesellt.

Und schweigend geht der Förster durch den Tann

Und zeichnet diesen, zeichnet jenen heute,

Schickt morgen seine altbewährten Leute —

Die legen lachend ihre Äxte an . . .

Die alten Freunde werden sie quälend zu sich rufen; und Frau

Witiburg soll sagen: „Ihr seid ein gutes Volk.“ Und es wird geschehen

Heute über alle Lande wird neunzig gekreucht und geschlagen;

Morgen aber wird keiner mehr leiden.“ □ □ □

„Schön ist es und kann nicht wahr sein,“ sagten die Männer.

„Schön ist es und kann nicht wahr sein,“ sagten die Männer.

„Schön ist es und kann nicht wahr sein,“ sagten die Männer.